

Elektromobile Zukunftsvisionen

Impressionen vom Automobil-Salon Genf 2016

Noch nie waren am Genfer Automobil-Salon so viele PS vereint und die SUV so zahlreich wie dieses Jahr. Ebenso gut vertreten waren die «Stecker»-Fahrzeuge. Allerdings waren sie nur auf wenigen Ständen im Rampenlicht, dann aber meist als Teil visionärer Mobilitätskonzepte.

Susanne Wegmann

SUV und elektrischer Antrieb – am besten beides zusammen und kombiniert mit vielen PS. Mitsubishi verwies damit an der Pressekonferenz am Autosalon in Genf auf ihren rein elektrischen SUV eX mit 400 km Reichweite, den sie als Concept Car vorstellten und nächstes Jahr lancieren wollen. Viel Motorenleistung, vor allem in Sportwagen und in SUV-Modellen in allen Grössen, war in Genf dieses Jahr aber generell präsent wie selten zuvor. Zudem vergass kaum eine Marke den Hinweis auf Neuigkeiten beim Design, die breite Palette an Fahrassistenten und die Vernetzung der Fahrzeuge – selbstverständlich ganz zum Wohl der Kundschaft.

«Die ästhetische Entwicklung der Modelle, aber auch die vorgestellten Neuheiten im Bereich Vernetzung sind zahlreicher und nützlicher denn je», freute sich Salon-Generaldirektor André Hefti zum Abschluss des 86. Automobil-Salons in Genf. 687 000 Eintritte zählte die grösste Messe der Schweiz dieses Jahr.

Elektromobile Zukunftsvisionen

Nur auf wenigen Ständen waren Umweltthemen ein Schwerpunkt. Nicht überraschend bot VW seiner breiten Palette von Modellen mit alternativen Antrieben einen gut sichtbaren Platz mit dem neuen e-up! in der vordersten Reihe.

Bei Hyundai nahmen die drei Ioniq-Fahrzeuge mit Elektro-, Hybrid- und Plug-in-Hybridantrieb zusammen mit dem bereits letztes Jahr eingeführten Brennstoffzellenfahrzeug ix35 viel Raum ein. Zur Mobilität der Zukunft ganz ohne Einschränkungen soll die weitere Entwicklung führen. In der Vision der Koreaner ist diese Mobilität flexibel, sicher sowie frei von Stau und Umweltbelastung.

Ebenso emissions- und unfallfrei ist die zukünftige Mobilität bei Nissan. Sicheres und stressfreies Fahren verspricht sich das Management der Marke von autonomen Fahrsystemen. Als erstes Fahrzeug soll der Qashqai ab 2017 teilautonom auf europäischen Strassen fahren. Zur weiteren Senkung der Emissionen arbeiten die Japaner an der Verbesserung von Energiedichte und Leistung der Batterien für ihre Elektroautos.

Visionär gab sich die Konzernleitung von Nissan Europe beim Thema Vernetzung von Autos, Mensch und Infrastruktur. Als «Ladestation für Hausstromverbraucher» präsentierte ihr CEO, Paul Willkox, die Elektrofahrzeuge der Zukunft. Schliesslich seien die Autos 90% der Zeit geparkt. Sie bieten sich somit als kleine Ausgleichsspeicher an, die bei Bedarf Elektrizität direkt ins Netz oder ins Haus speisen können.

Innovative Leichtgewichte bei E'mobile

Eine Zukunftsmobilität mit besonders leichten Fahrzeugen war am Stand der Fachgesellschaft E'mobile von Electrosuisse zu sehen: Der Microlino der Küssnacher Firma Micro Mobility Systems erinnert an das legendäre Rollermobil BMW Isetta. Ohne Batterien wiegt das Elektromobil nur gerade 400 kg. Laut CEO Wim Ouboter ist es das erste Fahrzeug, das explizit für Multimedia-basierte Mobilitätssysteme wie Car-Sharing und Car-Pooling entworfen wurde.

Kaum weniger Beachtung fand der Elektro-Roadster «Yebujana R2» der südkoreanischen Firma Power Plaza. Der 837 kg leichte Flitzer beeindruckte vor allem mit seiner Reichweite von bis zu 765 km, gefahren bei konstanten 60 km/h.

Ebenfalls einen Elektro-Roadster stellte Kyburz Switzerland vor. Ihr eRod ist ein auf das Wesentliche reduziertes Sportfahrzeug, das sie im Bausatz anbieten. Vor allem die 650 kg leichte Race-Version mit dem 150-kW-Elektromotor verspricht viel Fahrspass.

Autorin

Dr. **Susanne Wegmann** ist freischaffende Wissenschaftsjournalistin.
info@s-wegmann.ch



Der Stand der Fachgesellschaft E'mobile von Electrosuisse widerspiegelte die Hauptthemen des diesjährigen Automobil-Salons: Fahrspass, Design, SUV und zukunftsweisende Mobilität mit Elektroantrieb.